Zeitschrift: Fotointern : digital imaging

Herausgeber: Urs Tillmanns

Band: 2 (1995)

Heft: 20

Artikel: Von Moskau bis New York : Lomographie - oder: Schüsse aus der Hüfte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-980164

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Moskau bis New York: Lomographie – oder: Schüsse aus der Hüfte

Ein Trend geht um die Welt, mit der «Lomo», einer einfachen, russischen Kompaktkamera und Ausstellungen in Moskau, Wien, New York – und bald Zürich?

Die russische Lomo ist vor allem unter Jugendlichen gefragt und scheint weltweit eine neue Stilart der Fotografie einzuleiten.

Das ist sie jetzt: die berüchtigte Lomo – die, einfach so, bei der Schweizer Presse Schlagzeilen machte. Sie war prominent im Blick, im Tagi und im Bund, ja sogar das Fernsehen hatte ihr kostbare Sendeminuten zugestanden. «Lomografie», so hiess es, sei jetzt ein neuer Trend. Lomografie, das heisst: den Alltag mit einer einfachen Kamera festhalten, Erlebtes und (Nicht-) Gesehenes zu fotografieren, ohne durch den Sucher zu schauen. Und die Bilder, die dabei nach dem Zufallsgesetz herauskommen, sollen ein Beitrag zur (fotografischen) Kommunikation darstellen. Weltweit – denn in Moskau, Wien und New York rüstet man sich für die grosse «Lomo World Tour 1997», um diese Idee der Fotografie weiterzutragen und damit die Existenz der Lomo zu retten.

Wie man zu den zufällig gelungenen Lomographien kommt, wird auch in der mitgelieferten deutschen (!) Gebrauchsanleitung als «Die zehn goldenen Regeln der Lomografie» beschrieben.
1. Nimm Deine Lomo überallhin mit. 2. Verwende sie zu jeder Tages- und Nachtzeit. 3. Lomographieren ist nicht Unterbrechung Deines Alltags, sondern ein versteckter, bzw. inszenierter Teil desselben. 4. Nähere Dich den Objekten Deiner fotografischen Begierde so weit wie möglich. 5. Don't think (William Firebrace).
6. Sei schnell.
7. Du musst nicht von vornherein wissen, was auf Deinem Film drauf ist. 8. Im Nachhinein auch nicht. 9. Übe den Schuss aus der Hand. 10. Kümmere Dich nicht um irgendwelche (goldenen) Regeln.

Lomo, das heisst «Leningrádskoe Optiko Mechanitschéskoe-Objediniénie»-Compact-Automat, ist eine mit erstaunlichem Aufwand gebaute russische Kompaktkamera, die sich nun den Weg in den Westen und damit zum Überleben sucht. Sie ist mit einer Programmautomatik von 2 bis 1/500 Sekunde, Leuchtrahmensucher mit Distanzsymbolen und LED-Warnung für Unterbelichtung im Sucher ausgestattet und präsentiert sich stolz mit einem lichtstarken 1:2,8/32 mm-Objektiv. Gewicht, Material (vorwiegend Metall) und Machart der Lomo lassen kaum vermuten, dass sie für rund Fr 85.– (per Nachnahme aus Wien) auch bei uns zu haben ist.

Seriöse Fotografie oder nicht? Eine moderne Kunstform, die nicht alle verstehen? (Ob sie alle verstehen müssen?) Tatsache ist, dass vor allem Jugendliche und fotografisch völlig Unbedarfte an der Lomo ihren Plausch haben und aktiv damit fotografieren. Lomo hat sich auch bereits einen Platz auf dem Daten-Highway Internet gesichert (unter www\lomo@ blackbox. ping. at) und betreibt dort eine virtuelle Galerie, die nur die Kontaktförderung unter den Lomografen mit dem gegenwärtig schnellsten Kommunikationsmedium zu fördern. Hinter der Lomo-Idee steht demnach mehr als pure Fotografie. Vielleicht sollte man sich mit der Lomografie auseinandersetzen, auch wenn die «Lomo-Kunstwerke» nicht immer unserem Kunstverständnis entsprechen.

Neben den beiden Lomo-Päpsten Matthias Fiegl und Wolfgang Stranzinger der «Lomographischen Gesellschaft Wien» (Tel./Fax 0043 1 715 38 34) gibt es übrigens auch einen «Schweizer-Bischof»: Severin Nowacki ist über Fokuss, Postfach 5751 in 3001 Bern erreichbar.